

Tierhaltung in der gesellschaftlichen Wahrnehmung

Katrin Zander, Doreen Bürgelt, Inken Christoph-Schulz, Petra Salamon, Daniela Weible

Präkonferenz-Workshop

GEWISOLA

„Tierwohl
zwischen Markt und Moral“



Göttingen, 17.09.2014

Hintergrund

Studie: „Erwartungen der Gesellschaft an die Landwirtschaft“

Ausgangspunkt

zunehmende gesellschaftliche Kritik an der Landwirtschaft

Frage

Wie kann der Sektor dieser Kritik angemessen begegnen?

Ziel

- Ermittlung des Meinungsbildes in der Bevölkerung zu verschiedenen Aspekten der Landwirtschaft

Schweinehaltung, Agrarstrukturwandel, (Biogaserzeugung)

- Identifikation von Bevölkerungsgruppen mit weitgehend identischen Einstellungen zur Landwirtschaft
- Schlussfolgerungen für Landwirtschaft und Politik

Kombination von qualitativen und quantitativen Methoden

Qualitativ - Gruppendiskussionen (6 je Themenfeld)

- exploratives Aufdecken der Vielfalt an vorhandenen Meinungen
- moderierte Diskussionen (6 – 10 Teilnehmer) / Interaktionen innerhalb der Gruppen
- Inhalt: Wahrnehmung und Wissen, Beurteilung, Erwartungen

Quantitativ - Online Befragung (1500 Probanden)

- Quantifizierung der Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen
→ Wichtung verschiedener Meinungen
- Identifikation verschiedener Bevölkerungsgruppen mit einheitlichen Meinungen
- Inhaltliche Grundlage: Ergebnisse der Gruppendiskussionen

Gruppendiskussionen: Agrarstrukturwandel

- überwiegend ablehnende oder kritische Haltung zu moderner Landwirtschaft
- vielfach romantisches Bild der Landwirtschaft

Agrarstrukturwandel vor allem problematisch in Hinblick auf die Tierhaltung

- Wahrnehmung moderner Betriebe
„groß“, „Massenproduktion“, „Automatisierung“, „spezialisiert“, „Riesen-Mähdrescher“, „Einsatz von Chemie“ in Pflanzenbau und Tierhaltung
„Das verbinde ich auch mit moderner Landwirtschaft, dass es nicht mehr um die Tiere [...] geht, sondern einfach wirklich nur erst mal so um das Geld und um den Profit.“

Wunsch

- kleinere, diversifizierte Betriebe
- artgerechtere Tierhaltung
- regionale Erzeugung
- mehr biologische bzw. natürliche Produktion

Gruppendiskussionen: Schweinehaltung

Schweinehaltung überwiegend „nicht artgerecht“

„Massentierhaltung“, „Agrarfabriken“, „total überfüllte“ Ställe

- viel zu hoher Medikamenteneinsatz auch bei gesunden Tieren (Prophylaxe, vorschnelle Verabreichung)
- Platzmangel der Tiere
 - Vor allem in großen Betrieben
 - Ursache für Verhaltensstörungen und Medikamenteneinsatz
 - z.B. *„Das eine hängt unmittelbar mit dem anderen zusammen. [...] Das Urübel ist dieses Zusammenpferchen von vielen, vielen Tieren auf engstem Raum.“*
 - z.B. *„Wenn ich so viele Tiere auf einem Haufen hab, dann brauch‘ ich eben Antibiotika, weil die sonst alle krank werden.“*
- Verhaltensstörungen durch Platzmangel
 - z.B. *„Sie werden irgendwie psychisch verändert dadurch, dass sie so gehalten werden.“*

Verantwortung der Verbraucher

- Verbraucher tragen eine Mitverantwortung durch ihr Kaufverhalten
z.B. *„Der Kunde bestimmt den Preis und letztendlich auch die Produktion.“*
oder *„Das Problem sind eigentlich mehr wir als Verbraucher, auch, dass wir unbedingt jetzt jeden Tag ein Kilo Fleisch essen müssen, übertrieben jetzt“* und *„oder eben ein paar Euro mehr ausgeben, dass ich eben was qualitativ Hochwertiges habe und dann [...] den Fleischkonsum mal eben bisschen einschränken.“*
- Zusammenhang zwischen günstigem Schweinefleischpreis und hohem Fleischkonsum
z.B. *„Es wird immer mehr Fleisch zu günstigen Preisen produziert und dadurch wird auch mehr konsumiert, weil man es sich leisten kann.“*
- mehr Aufklärung, mehr Information über Zusammenhänge
→ Umdenken der Verbraucher, höhere Zahlungsbereitschaft

Aufgabe des Staates

- Effektive Kontrollen, Sicherstellung der Einhaltung bestehender Gesetze
- Subventionen nur für Betriebe mit besseren Tierwohlstandards
- Erlass strengerer Richtlinien und Gesetze
- Politik begünstigt die Entwicklung großer Betriebe (Subventionen)

„Der Gesetzgeber ist gefordert, dahin gehend etwas zu ändern, dass solche Riesenanlagen nicht möglich sind in Deutschland.“

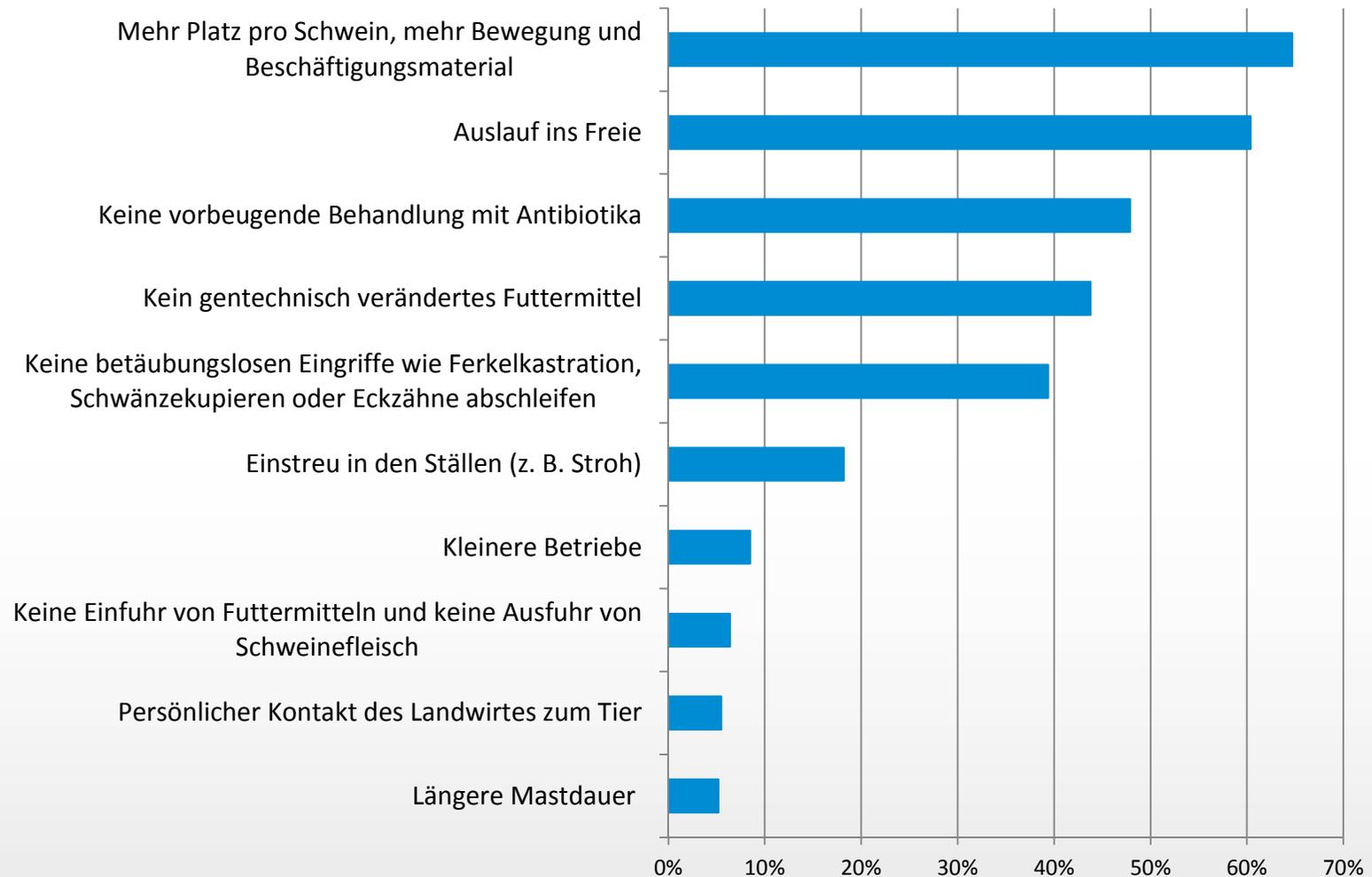
„Weil die (Subventionen) so ausgelegt sind, dass die größten Betriebe, die mit den meisten Tierhaltungen usw. die meisten Subventionen bekommen.“

Online-Befragung Agrarstrukturwandel und Schweinehaltung

Zustimmung

- 92%** Die Einhaltung von Vorschriften sollte strenger kontrolliert werden.
- 80%** Die Landwirtschaft muss sich mehr ins Bewusstsein der Gesellschaft bringen.
- 70%** Es ist gut, dass die Landwirtschaft staatlich gefördert wird, weil sie unsere Nahrungsgrundlage sichert.
- 82%** Der Antibiotikaeinsatz in der modernen Schweinehaltung ist eine Gefahr für die menschliche Gesundheit.
- 82%** In den großen Massentierhaltungsbetrieben sind die Tiere anfälliger für Krankheiten als in Betrieben, die nur wenige Tiere halten.
- 81%** In der modernen Schweinehaltung fehlt den Tieren der Platz zum Bewegen.

Verbesserungsvorschläge Tierhaltung



Frage: Es wird viel über Verbesserungen in der Tierhaltung gesprochen und geschrieben. Welche drei Aspekte sollten Ihrer Meinung nach bei der modernen Schweinehaltung verbessert werden?

Wissen der Befragten zum Thema Landwirtschaft

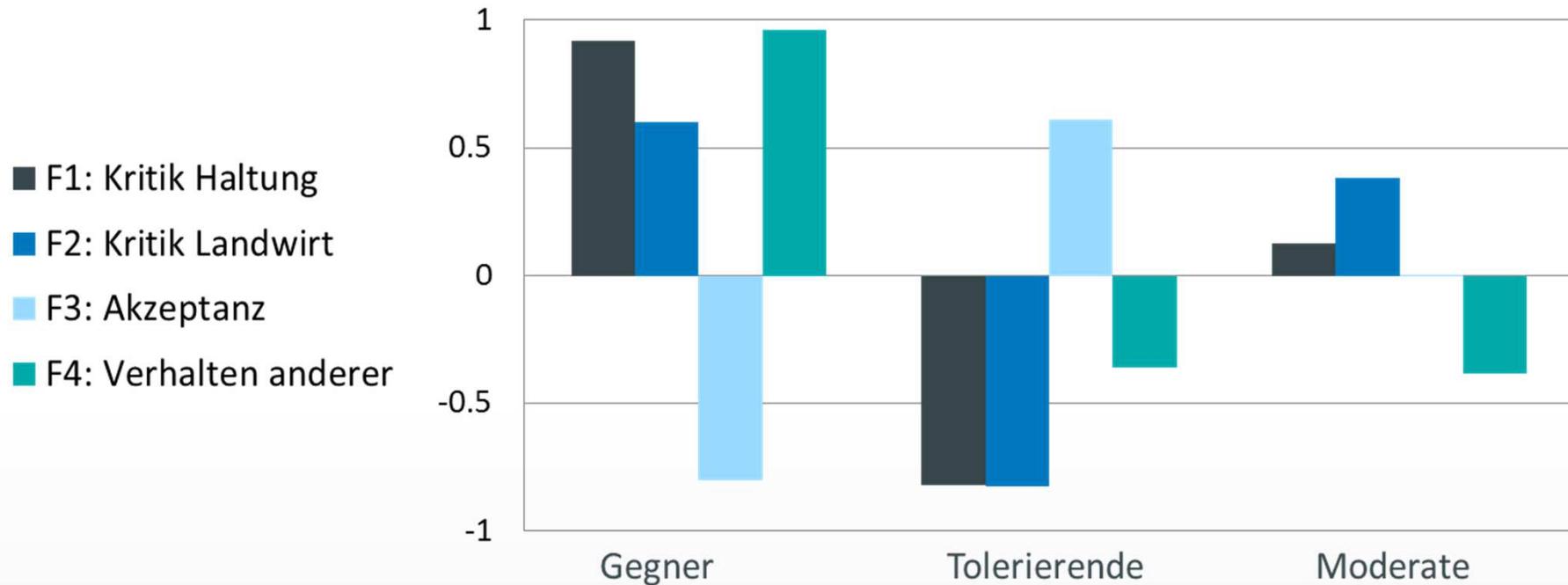
	Stimmt nicht	Weiß nicht	Stimmt
Die betäubungslose Kastration von Ferkeln ist weit verbreitet.	9,9	45,7	44,4
Ca. 1 % der Schweine hat Auslauf ins Freie.	14,7	39,2	46,0
Der Landwirt muss nicht täglich nach seinen Tieren sehen.	69,0	13,6	17,4
Das Füttern von Nutztieren mit gentechnisch veränderten Futtermitteln ist erlaubt.	35,7	33,1	31,1
Schweine besitzen einen natürlichen Spieltrieb.	9,2	24,8	66,1
In den letzten Jahrzehnten hat sich die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe erhöht.	63,7	25,1	11,2
Kälber werden in der Milchviehhaltung üblicherweise sofort nach der Geburt von der Mutter getrennt.	19,4	35,0	45,6
Für das Düngen der Felder mit Gülle gibt es keine Vorschriften.	52,7	31,7	15,5

Frage: Zum Thema Landwirtschaft in Deutschland wird viel gesagt und geschrieben. Was meinen Sie, stimmen die folgenden Aussagen?

Wissen der Befragten zum Thema Landwirtschaft

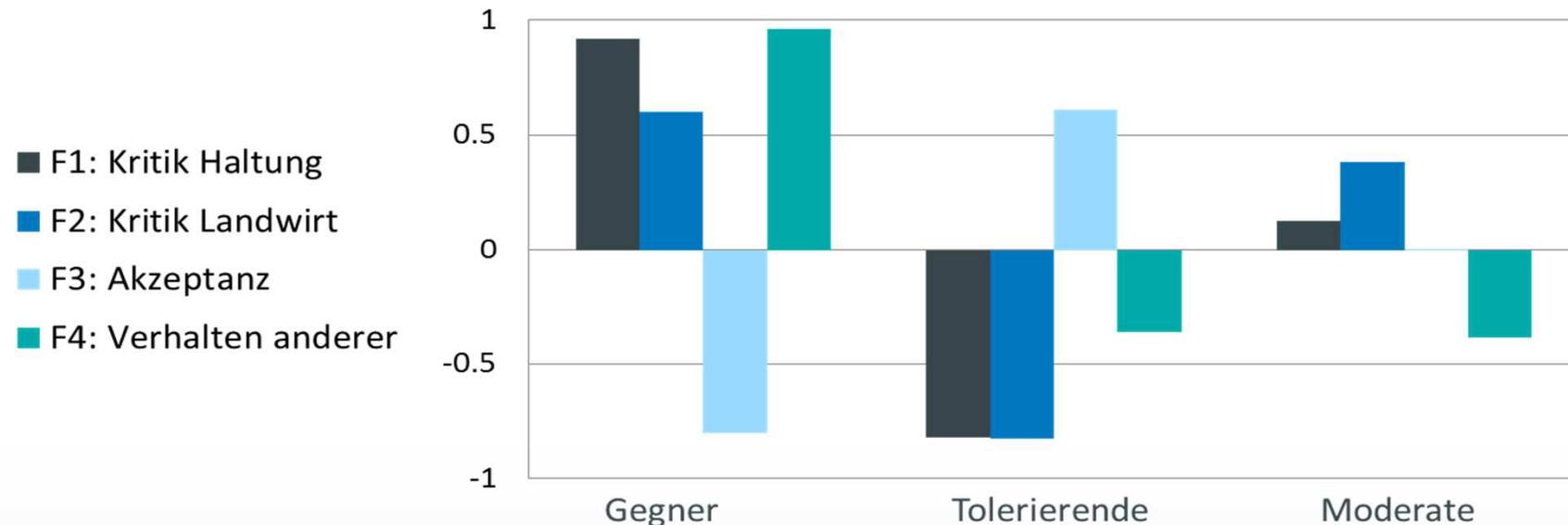
	Anteil (%)
Gutes Wissen (7-8 richtige Antworten)	11,9
Mittleres Wissen (4-6 richtige Antworten)	54,7
Geringes Wissen (0-3 richtige Antworten)	33,4

Bevölkerungsgruppen mit homogenen Einstellungen (Faktor- und Clusteranalyse)



Grundlage: 19 Einstellungsstatements → Faktoranalyse → 4 Faktoren
Principal component analysis (Promax-Rotation)

Bevölkerungsgruppen mit homogenen Einstellungen (Faktor- und Clusteranalyse)



Kritik Haltung

Für die Haltung von Nutztieren muss es viel strengere Vorschriften geben.

Der Antibiotikaeinsatz in der modernen Schweinehaltung ist eine Gefahr für die menschliche Gesundheit.

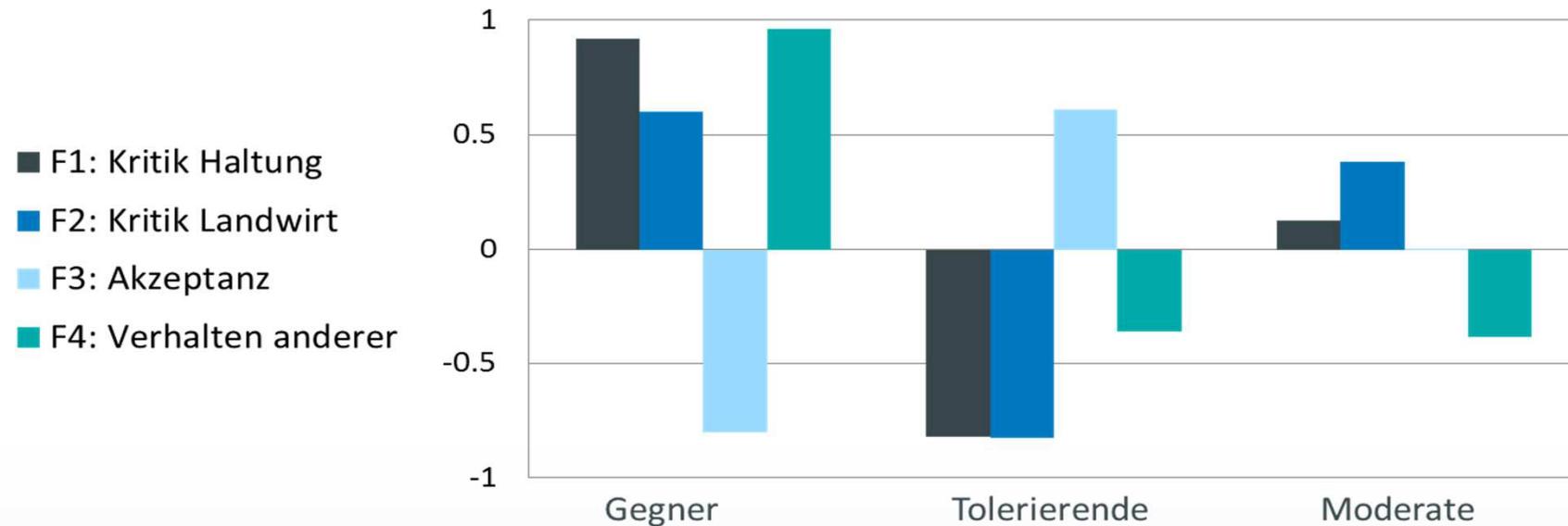
In den großen Massentierhaltungsbetrieben sind die Tiere anfälliger für Krankheiten als in Betrieben, die nur wenige Tiere halten.

Der Landwirt muss viel stärker bestraft werden, wenn er gegen Gesetze verstößt.

Der Staat sollte dafür sorgen, dass sich artgerechte Tierhaltung für den Bauern lohnt.

In der modernen Schweinehaltung fehlt den Tieren Platz zum Bewegen.

Bevölkerungsgruppen mit homogenen Einstellungen (Faktor- und Clusteranalyse)



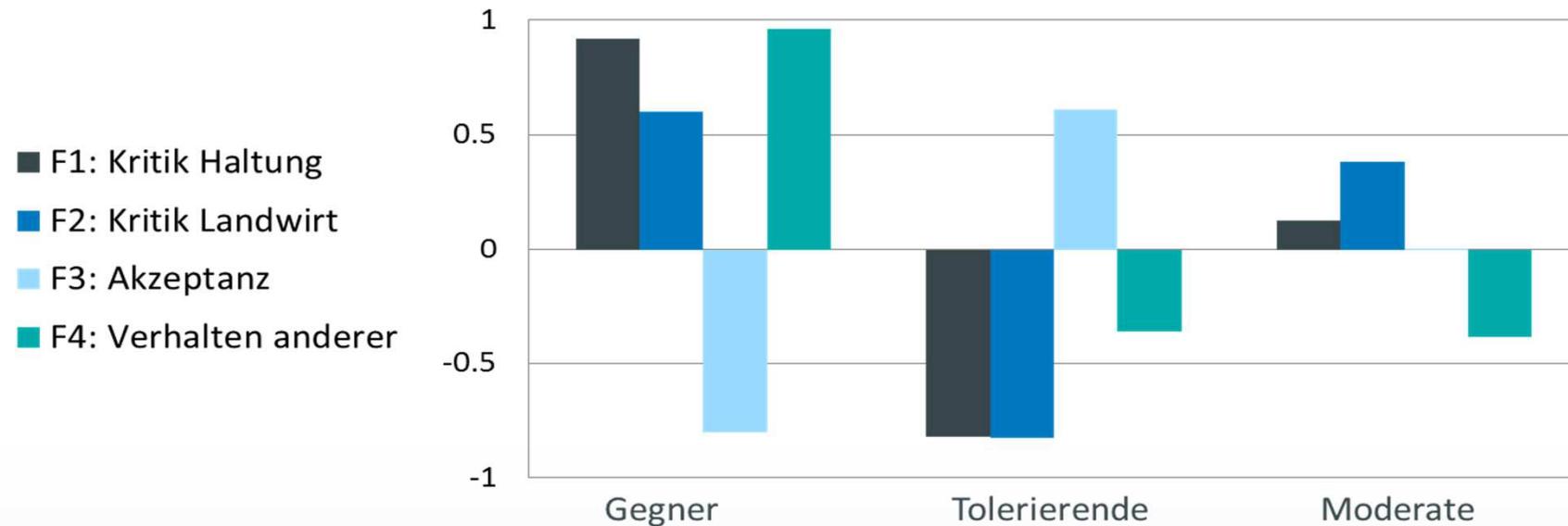
Kritik Landwirt

Der Landwirt sitzt heutzutage nur noch vor dem Computer und geht kaum noch in den Stall.

In der modernen Landwirtschaft geht der Landwirt nur in den Stall, wenn etwas passiert ist.

In der modernen Landwirtschaft haben die Landwirte keinen Respekt mehr vor den Tieren.

Bevölkerungsgruppen mit homogenen Einstellungen (Faktor- und Clusteranalyse)



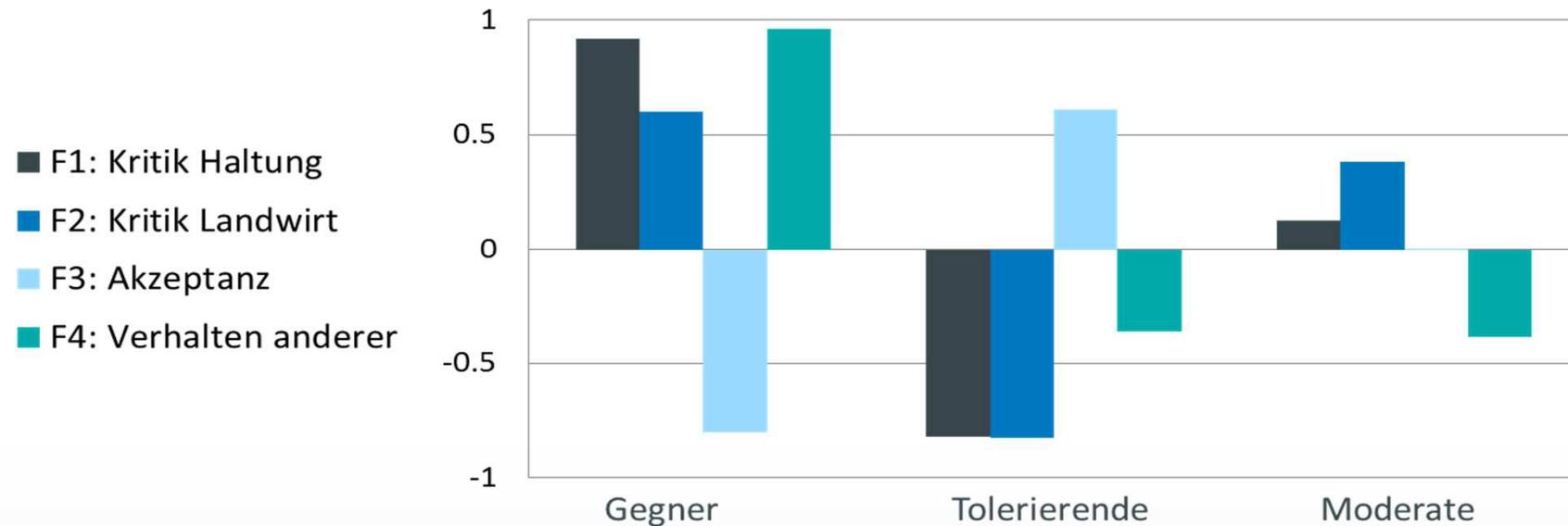
Akzeptanz

Die Schweine fühlen sich auch in modernen Ställen wohl, weil sie es nicht anders kennen.

Moderne Schweinehaltung und Tierliebe passen zusammen.

Auch in der modernen Schweinehaltung kümmert sich der Landwirt um seine Tiere, da kranke oder gestorbene Tiere für ihn Verluste bedeuten.

Bevölkerungsgruppen mit homogenen Einstellungen (Faktor- und Clusteranalyse)



Verhalten Anderer

Die Menschen sollten weniger Fleisch essen, dann würde es auch keine Massentierhaltung geben.

Es liegt allein am Landwirt, ob er seine Tiere artgerecht hält oder nicht.

Wenn Verbraucher nur auf den Preis achten, muss der Landwirt Massenware erzeugen.

Bevölkerungsgruppen Schweinehaltung

3 Gruppen (Clusteranalyse)

Gegner (28%)

- Geringe Akzeptanz der modernen Schweinehaltung
- Negatives Bild vom Umgang der Landwirte mit Tieren
- Forderung strengerer Vorschriften

öfter weiblich
hohes Einkommen
gute Kenntnis der LW

Tolerierende (37%)

- Hohe Akzeptanz der modernen Schweinehaltung
- Geringe Vorbehalte, kaum Kritik

öfter männlich
mittleres Einkommen
geringe Kenntnis der LW

Moderate/ Indifferente (35%)

- Keine klare Einstellung

öfter männlich
niedriges/sehr hohes Einkommen
geringe Kenntnis der LW

Schlussfolgerungen

- Differenzierte Sichtweise in der Bevölkerung bei eher negativer Grundhaltung
- Hauptansatzpunkte in der Tierhaltung aus Sicht der Verbraucher
 - Platzangebot, Auslauf und Verringerung des Medikamenteneinsatzes
- Gegner/Kritiker mit besserer Bildung und besseren Kenntnissen der Landwirtschaft
- Gegner/Kritiker bei einem Themenfeld oft auch Gegner in anderen Themenfeldern

Schlussfolgerungen

Steigerung der gesellschaftlichen Akzeptanz nur bei flächendeckender Änderung der Tierhaltung

- Viele „Baustellen“, übergreifender Ansatz erforderlich
- Policy Mix unter Einbeziehung verschiedener Akteure

Labelling-Ansatz alleine könnte an der Label-“Müdigkeit“ scheitern und dürfte vor allem keine flächendeckende Wirkung entfalten.

Wichtig: bessere Einhaltung bestehender Gesetze

- sollte auch Anliegen des Berufsstandes sein
- vermeintliche „Kavaliersdelikte“ nachteilig für das Image der gesamten Branche

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



©BLE, Bonn, Foto: D. Menzler



Simon Küest, 2012



BR, 2013

Link zum Abschlussbericht der Studie:

<http://www.ti.bund.de/de/startseite/institute/ma.html>

Kontakt:

katrin.zander@ti.bund.de